

## **Gallup-Umfrage: Die Zustimmung zur Impfpflicht nimmt an Fahrt auf**

**(19.08.2021) 41% wollen Impfpflicht für Teilnahme an gesellschaftlichem Leben - kostenpflichtigen Tests für Nichtgeimpfte stimmen 58% zu - 59% sind für Impfpflicht am Arbeitsplatz - Schutz der Gesellschaft wichtiger als Recht auf persönliche Freiheit**

Der Anteil der Impfgegner nimmt seit Jänner (33%, davon 18% „auf keinen Fall“) konstant ab und schwankt seit April rund um die 20% Marke. Parallel dazu sinkt das Verständnis für deren Argumente in der Bevölkerung. Das kann man aus den Daten der aktuellen Gallup-Corona-Umfrage\* an mehreren Parametern ablesen: So ist die Zustimmung zu einer generellen Impfpflicht von 24% im Juli auf 29% im August angestiegen. Für eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben fordern bereits 41% der Österreicher eine Impfpflicht (30% im Juli), während der Anteil jener, die eine Testpflicht für Sportstätten, Kulturbetriebe, Museen, Hotels, Gastronomie oder Reisen für ausreichend halten, von 44% im Juli auf aktuell 38% zurückging. Ebenfalls gedreht hat sich die Meinung der Österreicher bei der Frage der Kostenpflicht bei den Coronatests: Wurde diese noch im Juli von 50% abgelehnt, sind im August bereits 58% der Befragten der Meinung, dass Coronatests für Nichtgeimpfte kostenpflichtig sein sollten.

„Die aktuellen Daten zeigen, dass sich in der Corona-Frage ein Graben in der Bevölkerung auftut: Die Impfgegner erfahren immer weniger Verständnis für ihre Position, die Argumente rund um mögliche Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit der ungeimpften Bevölkerung finden bei den Österreichern immer mehr Zustimmung. Anders gesagt, die geimpfte Mehrheit will keine Einschränkungen mittragen müssen, sie möchte die Vorteile ihres Impfstatus nutzen, das heißt zu einer Normalität zurückzufinden“, erläutert Andrea Fronaschütz, Leiterin von Gallup Österreich, die Ergebnisse der August-Befragung.

Auch die Impfpflicht am Arbeitsplatz, sollte es ein hohes Infektionsrisiko geben, wird von immer mehr Österreichern befürwortet: Stimmten im Juni noch 55% dieser zu, sind es bei der Befragung im August bereits 59% gewesen. Konkret könnten sich 63% der Befragten eine solche Pflicht im Gesundheits- und Pflegebereich, 56% in der Sozialbetreuung und 55% im Bildungsbereich vorstellen. Diese Werte sind im Monatsvergleich um vier bis sechs Prozentpunkte gestiegen. In diesem Zusammenhang zeigen bereits 43% (37% um Juli) Verständnis für eine Entlassung, falls man als Mitarbeiter einer Impfpflicht nicht nachkommt.

### **Impfgegner finden sich überdurchschnittlich häufig unter Frauen, Personen mit einer niedrigen Schulbildung, Verschwörungstheoretikern und FPÖ-Anhängern**

Der Anteil der Impfgegner nimmt seit Jänner (33%, davon 18% „auf keinen Fall“) konstant ab, schwankte seit April zwischen 21% und 25% und hat im August mit 19% (davon 13% „auf keinen Fall“) erstmals die 20% Marke nach unten durchbrochen. Mehr als die Hälfte davon (55%) gibt an, sich auch künftig unter keinen Umständen impfen lassen zu wollen, 9% können sich aus gesundheitlichen Gründen (noch) nicht impfen lassen, 35% ließen sich mit finanziellen Anreizen, kostenpflichtigen Corona-Tests, Einschränkungen bei Reisen und im öffentlichen Leben zu einer Impfung umstimmen bzw. warten auf neue, nicht genbasierte Impfstoffe.

Impfgegner bzw. -skeptiker sind in allen Bevölkerungssegmenten zu finden, überdurchschnittlich häufig jedoch bei Frauen (23% „eher nicht“ oder „auf keinen Fall“), Personen unter 50 Jahren (24%), jenen mit einem Pflichtschulabschluss (27%), im Westen

Österreichs (Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg 23%) sowie in Haushalten mit Kindern bis 14 Jahren (28%). Beurteilt man die finanzielle Situation seines Haushalts als schlecht, lehnt man die Impfung zu 27% ab. Die FPÖ-Anhänger gehören zu 52% den Impfgegnern an, die Verschwörungstheoretiker zu 35%.

„Stärker als auf die soziodemographischen Unterschiede ist die Impfskepsis auf Politikverdrossenheit, Misstrauen gegenüber den Medien, geringe Bereitschaft auf die Freiheitsrechte zu verzichten sowie die Unzufriedenheit mit der Corona-Politik zurück zu führen. Die Überzeugung, dass die Gefahren der Pandemie übertrieben werden, ist in diesem Bevölkerungssegment breit vertreten, die Angst vor Ansteckung ist gering. Der Großteil der Impfgegner lehnt Impfungen generell ab“, erklärt Fronaschütz.

76% der Impfgegner stimmen der Aussage zu, dass die Gefahr, die vom Coronavirus ausgeht, übertrieben wird (vs. 35% in der Gesamtbevölkerung), nur 13% stimmen mit der Corona-Politik der Regierung überein (43% in der Gesamtbevölkerung). Angst vor einer Infektion haben lediglich 15% (46% in der Gesamtbevölkerung). Während 67% der Österreicher noch immer bereit sind, auf ihre Freiheitsrechte zu verzichten, wenn dies der Pandemiebekämpfung dient, beträgt dieser Anteil unter den Impfskeptikern 33%. 62% der Personen, die sich nicht gegen Corona impfen lassen wollen, lehnen die Impfungen im Allgemeinen ab (20% in der Gesamtbevölkerung).

### **Impfpflicht: persönliche Freiheit vs. Schutz der Gesellschaft**

Auch wenn 40% der Österreicher die Impfung als eine Frage der persönlichen Freiheit ansehen, meinen 54%, dass der Schutz der Gesellschaft bzw. die Solidarität mit jenen Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht geimpft werden können, in dieser Frage überwiegt.

„Es geht dabei um mehr als um die Solidarität mit den vulnerablen gesellschaftlichen Gruppen. Impfbereite und Impfgegner haben auch diametral unterschiedliche Auffassungen darüber, welche Konsequenzen eine unzureichende Impfquote für den weiteren Pandemieverlauf, die wirtschaftliche Lage und letztendlich die Demokratie im Land hat: Während die Impfung für Geimpfte und Impfbereite einen Ausweg aus der Krise und eine Absicherung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stabilität darstellt, können die Impfgegner diesen Argumenten wenig abgewinnen“, fasst Fronaschütz zusammen.

Für 70% der Bevölkerung ist die Impfung der richtige Weg, um einen weiteren Lockdown zu verhindern und für 68%, um die negativen wirtschaftlichen Folgen der Krise zu vermeiden. 55% geben an, dass die Entscheidung, sich impfen zu lassen, für sie eine Bürgerpflicht sei. 62% sehen in der Impfung den einzigen Ausweg aus der Pandemie.

Rückfragehinweis:  
Andrea Fronaschütz  
a.fronaschuetz@gallup.at  
Tel. +431 470 47 24 - 0

Das Österreichische Gallup-Institut,  
Lobkowitzplatz 1  
1010 Wien

Für Rückfragen und Interviews außerhalb der Bürozeiten: + 43 699 10151859  
Foto: Dr. Andrea Fronaschütz, frei zum honorarfreien Abdruck, Foto: [www.beahasler.at](http://www.beahasler.at)

\* 1000 Personen repräsentativ für die (webaktive) österreichische Bevölkerung im Alter ab 16 J.  
(Methode: „Computer Assisted Web Interviewing“ im Gallup Onlinepanel, durchgeführt vom 11. - 13. August 2021)

*Hinweis: Zwecks besserer Lesbarkeit wird im Text vorwiegend die männliche Form verwendet, die weibliche Form ist dabei stets miteingeschlossen.*